

Schiemann, Theodor: Heinrich von Treitschkes Lehr- und Wanderjahre 1834—1866. Erzählt. Historische Bibliothek. Herausgegeben von der Redaktion der Historischen Zeitschrift. (München u. Leipzig, 1896.)

S. 227: »Es ist wohl nur Zufall, daß Ranke nicht gedacht wird. Treitschke hat ihn stets bewundert, ist sich aber des fundamentalen Gegensatzes klar bewußt gewesen, der diese grundverschiedenen Naturen trennte.«

— Vertrauliche Briefe des Freiherrn Peter v. Meyendorff an seine Brüder Georg und Alexander. 1840—1850. Mitgeteilt. Historische Zeitschrift. Der ganzen Reihe 86. Band (Mü. 1901), S. 445—463.

S. 448: M. bedauert Juni 1842 die Übergehung Ranke beim Orden pour le Mérite Zivil-Klasse. (Neben Kreuzer, Hugo Hermann u. Uhland.)

Schmeidler, B.: Zur Entwicklung der Geschichtschreibung Ranke's. Ein Versuch ihrer theoretischen Würdigung. Schmollers Jahrb. f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft. 27. Jahrg., 2. Heft, S. 465[117]—510[162]. Leipzig, 1903.

Schmidt, Ferdinand Jakob: Ranke und König Maximilian II. von Bayern über den moralischen Fortschritt des Menschengeschlechts.

S. 47—64 von: Delbrück-Festschrift. Gesammelte Aufsätze, Professor Hans Delbrück zu seinem sechzigsten Geburtstage (11. November 1908) dargebracht von Freunden und Schülern. Berlin, Georg Stilke, 1908.

Schmidt, Julian: Geschichte der Deutschen Literatur seit Lessings Tod. Vierte, durchweg umgearbeitete und vermehrte Auflage. Dritter Band. Leipzig 1858. S. 422—431 über Ranke.

[Schmidt], [Julian]: Moderne Historiker. Leopold Ranke. I. II: Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik und Literatur, redigiert von J. Kuranda. Sechster Jahrg. III. Band (Leipzig 1847), S. 401—410 und 441—449.

— Ranke's Preussische Geschichte. Ebendort. Siebenter Jahrg. I. Semester. I. Band (Leipzig, 1848), S. 266—268.

Jene Charakteristik eine ziemlich scharfe Kritik; diese Besprechung des 2. Bandes der »Neun Bücher« dagegen entschieden wohlwollend.

— Leopold von Ranke: Deutsche Rundschau. 12. Jahrgang 8. Heft (= Bd. 47, 2. Heft), Mai 1886, S. 218—236.

NB. Letzter Aufsatz Jul. Schmidts († 27. März 86), eingegangen bei Rodenberg am Tage vorher, und merkwürdigerweise gerade im Sterbemonat Ranke's erschienen.

[S. 221: Ranke verherrlicht mit der romant. Schule die Ironie, welche den Enthusiasmus keineswegs ausschließt.]

Schmoller, G.: Gedächtnisrede auf Heinr. v. Sybel und Heinr. v. Treitschke (gehalten 2. Juli 1896). Beil. zur Allgemeinen Zeitung (2.—4. Juli) 1896, Nr. 151—153. Gedruckt auch: Forschungen zur Brandenburg. u. Preuß. Geschichte. Neunter Band, 2. Hälfte. Leipzig 1897, S. 1—38 [357—394]. Über Ranke: S. 5—6.

Schott, Hermann: Ausgewählte historische Parallelen aus Ranke's Werken mit Bemerkungen und Beiträgen. Gmn.-Progr. Regensburg 1899.

Schubert, Gotthilf Heinrich von: Der Erwerb aus einem vergangenen und die Erwartungen von einem zukünftigen Leben. Eine Selbstbiographie. Dritter Band. Zweite Abteilung. Erlangen 1856.

S. 603/5 prächtige Schilderung des 30jährigen Ranke (Anf. Okt. 1825).

Auf S. 592 in Niederschrift Heinrich Ranke's Notiz über: Febr. 1820 Ranke m. Bruder Heinr. bei der silbernen Hochzeit d. Eltern in Wiehe.

[Schulenburg-Klosterroda, Friedrich Albrecht Graf von der:] Leben und Denkwürdigkeiten Johann Mathias Reichsgrafen von der Schulenburg. Aus Original-Quellen bearbeitet. In zwei Teilen. Leipzig 1834.

R. hat zuerst Varnhagen v. Ense auf venezianische Quellen über Sch. aufmerksam gemacht, die sich in der Sammlung Foscarini fanden, namentlich auf Sch.'s Eingabe an die Consulta vom Jahre 1718; vgl. Wiedemann, Deutsche Revue XX, Aug. 1895, S. 189: Brief vom 9. Dez. 1827.

Schulte, Eduard: Die Lebenserinnerungen Leopold von Ranke's: Sonntagsbeilage Nr. 9 zur Botschen Zeitung Nr. 101 vom 1. März 1891.

Weist (für zweifelhafte Rankeana wertvoll) auf Ranke's Vorliebe für »Success« statt Erfolg, »Population« statt Bevölkerung, »General« statt Feldherr hin.

Schulte, Joh. Friedrich von: Karl Friedrich Eichhorn. Sein Leben und Wirken nach seinen Aufzeichnungen, Briefen, Mitteilungen von Angehörigen, Schriften, beschrieben. Stuttgart, 1884.

Auf S. 204 Brief Savignys vom 6. XII. 1831 an Eichhorn: »... Es wird hier in Kurzem eine politische Zeitschrift unternommen, dazu bestimmt, die freymüthige Ansicht unbefangener Menschen von selbständiger Gesinnung auszusprechen, in einem rein deutschen Sinn, Preussisch also nur, insofern es Eine Erscheinung des deutschen Wesens ist. Sie soll einen natürlichen Gegensatz bilden gegen die Ultra's beider Seiten, doch Polemik meist meidend. Ranke leitet das Unternehmen, und ich werde mitarbeiten. Das auswärtige Ministerium wird es begünstigen. Ich suche nun überall Correspondenten in jenem Sinn und würde Dir dankbar seyn für die Angabe zuverlässiger Leute in Württemberg, wenn es da solche giebt, die nicht an die unbedingte Seligkeit durch die bloße Existenz von 2 Kammern glauben. Sprechen Sie noch nicht von der Sache.«

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Ratifikation der Revidierten Berner Übereinkunft. —

Am 9. Juni vormittag versammelten sich im Auswärtigen Amt zu Berlin die Vertreter der 16 Verbandsstaaten der Internationalen Union zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst, um zum Austausch der Ratifikationsurkunden der am 13. November 1908 in Berlin unterzeichneten revidierten Berner Übereinkunft zu schreiten. Folgende Staaten ratifizierten diese Konvention ohne Vorbehalt: Deutschland, Belgien, Haiti, Liberia, Luxemburg, Monaco und die Schweiz. Japan ratifizierte unter dem Vorbehalt der Artikel 8 und 11 der neuen Konvention, betreffend das Übersetzungsrecht und das Aufführungsrecht an musikalischen Werken. Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Norwegen, Schweden, Spanien und Tunis waren noch nicht in der Lage, die Ratifikationsurkunden niederzulegen, weil die Vorarbeiten in diesen Ländern noch nicht so weit gediehen sind. Es steht jedoch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Ratifikation auch seitens dieser Staaten teils in kürzester Frist, teils in absehbarer Zeit erfolgen werde. (Deutscher Reichsanzeiger.)

Deutsche Photogravur A.-G. in Siegburg. — In Gemäßheit des § 10 der Statuten werden die Aktionäre zur V. ordentlichen Generalversammlung, die am Mittwoch, den 29. Juni d. J., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Räumen der Mittelrheinischen Bank zu Koblenz stattfindet, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichts mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrats hierzu.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz hinterlegt werden. Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei dem Notar nicht berührt.

(Dtschr. Reichsanzeiger.)

Fünfundzwanzig Jahre Goethe-Gesellschaft. (Vgl. Börseblatt Nr. 102.) — Am 9. Juni vor fünfundzwanzig Jahren erließ eine freie Vereinigung von Literatursfreunden in Weimar, Jena und Berlin einen Aufruf zur Gründung einer Goethe-Gesellschaft. Am 15. April 1885 war Walther v. Goethe, der letzte direkte Nachkomme des Dichters, in Leipzig verstorben, und damit öffnete sich das so lange Jahrzehnte verschlossene Schatzhaus der